

Der TV-Tipp für heute:
„Tödliche Versuchung“.
Läuft um 20.15 Uhr im ZDF

Helena u
– bis Hel
Das ges
finden S

Bombast und Beatmusik

6000 Zuschauer genossen die siebte Auflage von Pop Meets Classic. Sie reichte nicht ganz an die Vorjahre heran.

Von Florian Arnold

Braunschweig. Stellen Sie sich vor, Sie haben einen wirklich wichtigen Termin, alle Augen sind auf Sie gerichtet, und Sie stellen fest: Ich hab' was Entscheidendes vergessen. Das Sakko!

Da ist man schon fein raus, wenn ein Mini-Zepplin das gute Stück dann unter Aahhs und Oohhs per Luftpost zustellt. Wie wir darauf kommen? Weil es Markus Schultze so passiert ist, dem kessen Moderator von Pop Meets Classic Samstagabend in der ausverkauften Volkswagen-Halle.



Dirigent Helmut Imig, hier mit Tom Gaebel, gab ein überzeugendes Pop-Meets-Classic-Debüt.

Sie merken schon: große Show mal wieder. Obwohl die berührendsten Momente in dieser aufwendigen Inszenierung gerade die waren, die das Pathos unterliefen, durch schrägen Humor oder ungebremste Lebendigkeit.

Wie das beispielsweise The Mix vormachte, die integrative Band aus der Stiftung Neuerkerode. Die stürmte nach der etwas bemühten Take That-Show der Braunschweiger Cover-Band Back For Good die Bühne. Und rockte sich im Neue-Deutsche-Welle-Sound direkt in die Herzen der 6000 Zuschauer.

Spaß machten auch Die Feisten aus Göttingen, ehemals Ganz Schön Feist, auf Duo-Format geschrumpft, aber darum nicht weniger charmant-clownesk.

Köstlich ihr Song „Aphrodisiakum“ über einen katastrophal endenden Verführungs-Versuch, geknnt arrangiert und begleitet von einem Quartett des Staatsorchesters. „Französischer Chanson perlt aus den Boxen, als du dich erhebst und sagst: Ich muss mal kotzen.“ Butterweich gesungen und streicherumspielt klang das einfach dufte.

Fingerschnipsend nahm die Halle im Handumdrehen auch der Crooner Tom Gaebel. Eine männliche, markante, gelassen swingende Stimme, souveräner Auf-



Mit viel Leidenschaft und frischem Deutsch-Rock spielte sich die Band The Mix aus der Stiftung Neuerkerode in die Herzen des Publikums. Den Auftritt auf großer Bühne genossen die Musiker sichtlich.

Fotos (2): Rüdiger Knuth

tritt – und das Riesenorchester im Rücken. So sang Gaebel „Mack The Kneif“ und dann gemeinsam mit der Halle „My Way“, während das nächtliche Las Vegas auf der Riesenleinwand über der Bühne glitzerte.

Gaebel leitete auch schon zum Finale des Abends über, den das Staatsorchester, souverän geführt von Helmut Imig, im Wagner-Jahr mit einer dynamischen „Holländer“-Ouvertüre und den „Polowetzer Tänzen“ bereicherte.

In die stieg auch Christian Eitners PMC-Band ein: Da zündete der Crossover-Funke, wie zuvor schon beim munteren Aufmarsch der Oldtime-Jazzier „Dixie Fire“,

die mit dem Orchester ein schmissiges „When the Saints“ jammten.

Was war noch? Die bombastische Version von Mike Oldfields Instrumental „Tubular Bells“ mit Orchester, Opernchor und Band. Ein glühendes Solo von Konzertmeister Josef Ziga zu einem Ausschnitt aus Sibelius' Violinkonzert. Und der sympathische Ex-Salzgitteraner Thom Hanreich, der die Single seiner neuen Band Stereolove „This is ist“ und einen Coldplay-Song beisteuerte.

Die siebte Auflage von Pop Meets Classic bot nicht ganz so große Namen und spektakuläre Überraschungen wie im Vorjahr, als Bosse, Heinz Rudolf Kunze

und das komplette Eintracht-Team auf der Bühne standen. Das Licht- und Projektions-Design mit teils anstrengendem Flimmer-Muster überzeugte nicht vollends – und ein weiblicher Gaststar hätte dem männerdominierten Großaufgebot gutgetan. Unterhaltsam und teils mitreißend war der Abend dennoch. Viel Beifall.

Sehen Sie mehr!

Eine Foto-Galerie
zu Pop Meets Classic
finden Sie unter

braunschweiger-zeitung.de